

Der Sonntag

13.08.2009

WORT ZUM SONNTAG



Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft – so lautet das Jahresthema der Caritas 2009. Was auf den ersten Blick etwas sperrig daherkommt, ist ein sehr aktuelles Thema für unsere Gesellschaft und den Auftrag der Caritas (lateinisch: Nächstenliebe). Moral und Werte der Solidargemeinschaft fallen zunehmend der Profitgier des Einzelnen zum Opfer. Wer in unserer Leistungsgesellschaft nicht mithalten kann, ist nichts (mehr) wert.

Doch wer kennt in der eigenen Stadt die Menschen, die am Rande stehen? Ich denke an Wohnungslose, Suchtkranke, Arbeitslose, Erwerbsunfähige, Überschuldete. Laut einer Umfrage geben rund 87 Prozent der Bevölkerung an, keinen dieser Menschen persönlich zu kennen. Vielleicht liegt es daran, dass es einfacher ist wegzuschauen...? Die Forderung nach sozialen Manieren geht jeden an. Auch die, die auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Fremde grüßen oder einfach mal anlächeln, kann eigentlich jeder. Und es wirkt.

Nach dem Schriftsteller Adolf Muschg lässt sich die Bedeutung einer Gesellschaft gerade am Umgang mit seinen schwächsten Gliedern messen. Wie sieht es da in Karlsruhe aus? Denken wir nur an die vielen Menschen, die Opfer von Gewalt sind, nicht ohne Suchtmittel leben können oder unter Armut leiden. Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, sieht viele Menschen in Not. Vielleicht tröstet es, dass jeder mit etwas Engagement ein Stück dazu beitragen kann, dass unsere Gesellschaft tatsächlich besser wird. Das sollte uns den Mut geben, einfach anzufangen. Ein kleines Lächeln erfreut jeden.

Das Wort zum Sonntag schrieb Markus Bentele vom Caritasverband Karlsruhe.